

Leitbild	Eine Region besinnt sich auf gemeinsame Stärken: Der Mittelrhein - Ein Stück Weltkultur						
Zielgruppen	Stärkung der regionalen Identität und Abbau von Kooperationsblockaden		Erhalt und Entwicklung der raumprägenden Kulturlandschaft		Sicherung eines multifunktionalen Lebens- und Erholungsraumes		
Zielbereiche	Sicherung des Weinbaus	Ausbau des touristischen Profils	Erhalt von Burgen, Ortsbildern und Denkmälern	Lärmbekämpfung und integriertes Verkehrskonzept	Sicherung der Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung	Optimierung von Organisationsstrukturen	Imageverbesserung und Stärkung der regionalen Identität
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung einer Mindestgröße der Anbauflächen</li> <li>• Förderung von Genossenschaftswesen und Kooperation von Neben- und Haupterwerb</li> <li>• Stärkere touristische Vermarktung, z. B. über Kooperation mit heimischer Gastronomie oder touristischen Veranstaltern</li> <li>• Hochqualitatives, evtl. ökologisch hergestelltes Produkt „Mittelrheinwein“ oder „Steillagenwein“ (regionales Label)</li> <li>• Optimierung und Modifizierung administrativer Auflagen bzw. rechtlicher Regelungen bei Pflege und Bewirtschaftung</li> <li>• Alternative Nutzung aufgegebener Rebflächen, z. B. Obstbau, Beweidung, "Rheingarten"</li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Naturschutz, z. B. über Naturlehrpfade</li> <li>• Aufbau eines Biotopverbundsystems und Ausweisung von Naturschutzgebieten</li> <li>• Übernahme landschaftspflegerischer Aufgaben durch Winzer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau von Defiziten im Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe</li> <li>• Verlängerung der Aufenthaltsdauer und - falls möglich - Erhöhung der Ausgaben der Gäste</li> <li>• Strukturwandel zum Qualitätstourismus durch Modernisierung und Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur und des Angebots</li> <li>• Kooperation und regionale Vernetzung des touristischen Angebots</li> <li>• Langfristige Bindung vorhandener und Erschließung neuer Zielgruppen</li> <li>• Förderung von landschafts-, natur- und kulturbezogenen Formen des Tourismus</li> <li>• Stärkere strukturelle Verflechtung des Tourismus mit der Region durch Betonung regionaler Besonderheiten</li> <li>• Stärkung und Ergänzung des vorhandenen touristischen Angebotes</li> <li>• Lückenschließung und qualitative Verbesserung des Rad- und Wanderwegesystems</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesförderung oder Einrichtung einer Stiftung zum Erhalt von Burgen, Ortsbildern und Denkmälern</li> <li>• Mit Naturschutz abgestimmter Erhalt von Burgen/ Burgruinen</li> <li>• Landschaftliche Freilegung/ Freilegung aller Burgen/ Burgruinen</li> <li>• Kombinierte Kultur- und Naturlehrpfade</li> <li>• Bewusstseinsänderung der Bevölkerung in Bezug auf historisch geprägte Orts- und Landschaftsbilder</li> <li>• Finanzielle Anreize für Modernisierung und Instandsetzung</li> <li>• Erschließung neuer Nutzergruppen für die (attraktive) historische Bausubstanz</li> <li>• Steigerung des Erlebniswertes von historischer Bausubstanz und Kulturdenkmälern</li> <li>• Dokumentation erhaltenswerter, die kulturelle Identität prägender technisch-geschichtlicher Zeugnisse (Denkmaltopographie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung niedriger, landschaftsverträglicher Schutzwände, die große Teile des Schienenlärms absorbieren</li> <li>• Ergänzender Schutz durch passive Lärmschutzmaßnahmen</li> <li>• Einfordern freiwilliger finanzieller Unterstützung für Lärmschutz bei der Bahn AG</li> <li>• Verlagerung und Verringerung des Güterverkehrs</li> <li>• Einsatz möglichst lärmarmer Züge</li> <li>• Sprung im Angebotsniveau</li> <li>• Attraktivierung der Bahnhöfe, Schaffung systemübergreifender Schnittstellen</li> <li>• Stärkung des regionalen Schienenverkehrs</li> <li>• Gemeinsames Verbundgebiet mit Fahrplan, Takt und Fahrkarte für das ganze Tal</li> <li>• Fahrgastinformation</li> <li>• 24-Stunden- Fährverkehr bzw. starke zeitliche Ausdehnung des Fährverkehrs im Rahmen der Regionalisierung des ÖPNV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweisung von Vorrang- und Tabuflächen in Abstimmung zwischen Bauleitplanung, Landschafts-, Denkmal- und Naturschutz</li> <li>• Nutzung zukünftig freierwerdender Flächenpotentiale stillgelegter Bahn- und Gewerbeflächen</li> <li>• Attraktivierung des Wohnumfeldes durch Stadterneuerungsmaßnahmen oder Umgestaltung bzw. Aufwertung von Bahnhofsbereichen</li> <li>• Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Ansiedlung hochwertiger Dienstleistungseinrichtungen</li> <li>• Schwerpunktmäßige gewerbliche Entwicklung auf den Höhen und Aufgabe störender Nutzungen im Talbereich</li> <li>• Verbesserung der Nahversorgung durch Entwicklung von ein oder zwei größeren Einzelhandelsstandorten</li> <li>• Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Corporate Design, Corporate Identity</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufung eines Mittelrheinberaters</li> <li>• Verstärkte Kooperation auf vertikaler Ebene (Gebietskörperschaften) und horizontaler Ebene (Fachplanungen)</li> <li>• Regionales Flächenmanagement und Einführung eines Gewerbeflächenpools</li> <li>• Intraregionaler Finanzausgleich</li> <li>• Einrichtung eines regionsübergreifenden Standortmarketings im wirtschaftlichen und touristischen Bereich</li> <li>• Förderung eines gezielten Binnenmarketings</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Investitionssicherheit</li> <li>• Binnenmarketing, um vorhandene Gemeinsamkeiten und regionale Eigenarten herausstellen</li> <li>• Integration aller regionalen Akteure hin zu einer gemeinsamen Identität durch Kooperationen in verschiedenen Bereichen</li> <li>• Neue Ansätze in der Außendarstellung und -werbung sowie Angebotskonzeption</li> <li>• Information und Beteiligung der Bevölkerung hinsichtlich der Notwendigkeit bestimmter Auflagen von Natur-, Landschafts- und Denkmalschutz</li> </ul>